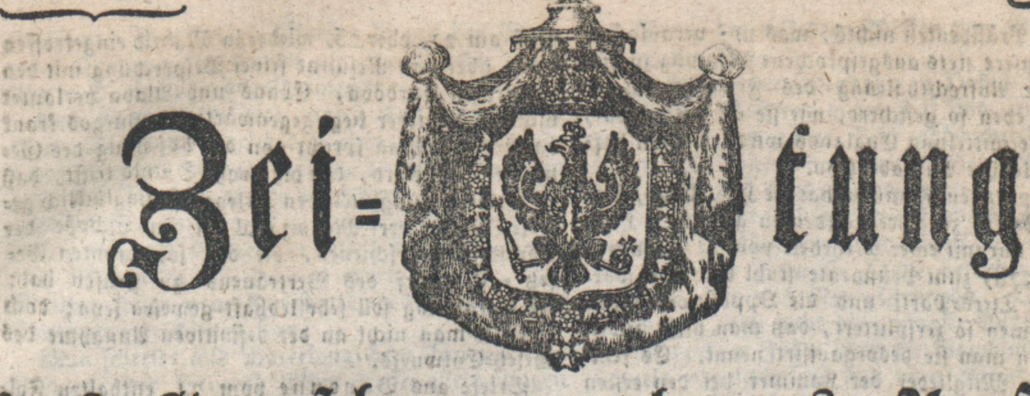
№ 8. 1836.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 11. Januar.

Inland.

Berlin den 8. Januar. Des Königs Majestät haben dem Ritterguts-Besitzer, Rittmeister a. D., von Kamecke auf Egsow, die erledigte Landraths-Stelle des Schlaweschen Kreises, im Regierungs-Bezirk Köslin, zu verleihen geruht.

Seine Königl. Hoheit der Prinz Karl ist nach St. Petersburg von hier abgereist.

Seine Durchlaucht der Prinz Bernhard zu Solms-Braunfels ist nach Braunfels abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 1. Januar. Als Erwiederung auf die Betrachtungen der verschiedenen Oppositionsblätter in Betreff der Thron-Rede enthält das Journal de Paris folgenden Artikel: „Am deutlichsten geht aus den Bemerkungen der Oppositions-Blätter hervor, daß sie mißvergnügt darüber sind, in der Thronrede keinen Anlaß zu Deklamationen zu finden, denen sie sich so gern überlassen. Wir haben in den Angriffen der Opposition vergebens einen Vorwurf gesucht, der eine Antwort verdiente; man tadelt an der Rede fast nur das, was sie nicht enthält; man beklagt sich nur wegen ihres Stillschweigens über die Fragen, die sie nicht anregen durfte. Ein einziger Paragraph wird ernstlich angegriffen, nämlich derjenige, der die Annahme der Englischen Vermittelung in der Amerikanischen Angelegenheit ankündigt. Die Oppositions-Presse hatte die Regierung früher bitter angeklagt, daß sie die Vermittelung Englands zur Beilegung eines Streites, der sich nur um Worte drehe, ausgeschlagen habe; jetzt tadelt sie wieder die Annahme derselben und sucht die Verfasser der Adresse der Kammer mit Unwillen gegen jenen Schritt zu erfüllen. Dies ist ganz in der Ordnung bei der Opposition; aber die Kammer wird sich wahrscheinlich nicht veranlaßt finden, einen so inkonsequenten und so unbegründeten Zorn zu theilen."

Alle gestern verbreitet gewesenen Gerüchte von Verschwörungen, Attentaten und Verhaftungen scheinen grundlos gewesen zu seyn. Eine einzige Person, der die Polizei schon lange Zeit wegen Diebereien auf der Spur war, wurde auf der Straße verhaftet.

Die Botschaft des Präsidenten Jackson an den Kongreß der Vereinigten Staaten ist gestern Abend über London hier eingetroffen. Sämmtliche Blätter enthalten vorläufig blos diejenige Stelle der Rede, die sich auf die Verwickelungen mit Frankreich bezieht. Da heute, am Neujahrstage, die Post schon um 12 Uhr geschlossen wird, so fehlt es den meisten Blättern an Zeit, ihre Ansicht über die Erklärungen des Generals Jackson zu entwickeln. Das Journal des Débats begleitet dieselben nur mit der Bemerkung, daß Jacksons Aeußerungen friedlicher lauteten, als man allgemein geglaubt habe, und behält sich eine ausführlichere Würdigung derselben vor. Der National, der gestern schon von dem ministeriellen Abendblatte wegen seiner gemäßigten Sprache in Bezug auf die Thron-Rede belobt wurde, äußert sich auch bei dieser Gelegenheit auf eine Weise, die im Wesentlichen der Regierung willkommen seyn wird. Der Temps sagt in Bezug auf denselben Gegenstand: „Wir finden in der Bot-

schaft des Präsidenten nichts, was uns veranlassen könnte, unsere stets ausgesprochene Meinung zu ändern. Die Aufrechthaltung des Friedens scheint uns heute eben so gesichert, wie sie es gestern war, und die Vermittelung Englands wird, wie wir hoffen, eine leichte Aufgabe seyn."

Die Deputirten-Kammer hat die HH. Passy, Pelet und Martin zu Vicepräsidenten gewählt. Herr Dupin ist nur mit einer Mehrheit von 24 Stimmen (164 von 278) zum Präsidentenstuhl befördert worden. Der Tiers-Parti und die Opposition haben ihre Stimmen so zersplittert, daß man nicht zuviel sagt, wenn man sie desorganisirt nennt. Es fehlten an 170 Mitglieder der Kammer bei den ersten Abstimmungen, wo sich die Stärke der Parteien zu bezeichnen pflegt. Der „politische Indifferentismus" greift um sich.

Eine Verordnung vom 16. schreibt die Bildung einer neuen Fremden-Legion vor, die bloß aus Ausländern bestehen soll; indessen soll vorläufig nur ein Bataillon dieser Legion organisirt werden, indem der König sich vorbehält, die Bildung der übrigen anzuordnen, je nachdem der Dienst es erheische.

Herr Rodde, der bekannte Redacteur des Bon-Sens, ist gestern hierselbst mit Tode abgegangen.

Der Gesundheits-Zustand des Barons Pasquier ist noch immer der Art, daß man zweifelt, er werde bei dem Fieschischen Prozesse präsidiren können.

Nach Briefen aus Oran soll Abdel-Kader nur noch einige hundert Reiter bei sich haben, deren Anzahl sich täglich vermindern; sogar seine Marabuts haben ihn verlassen, weil die Hand Gottes von ihm gewichen sey. Die beabsichtigte Einnahme Tremezens wäre von großer Wichtigkeit, da diese Stadt eine Vormauer gegen Marokko bildet; die Einwohner können 2000 Krieger stellen und sind den Marokkanern ziemlich abhold.

Die Toulоner Blätter behaupten noch immer, daß Sardinien sich im Aufstande befinde.

Im Journal des Débats liest man heute über die Spanischen Angelegenheiten Folgendes: „Die gestern auf außerordentlichem Wege hier eingegangenen Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 23.; sie enthalten jedoch noch nichts Definitives über die Finanz-Pläne des Herrn Mendizabal, die indessen vorweg einen lebhaften Eindruck auf die Börse und die Spekulanten-Welt gemacht haben. Die Nachrichten aus den Provinzen lauten günstig, wenngleich sich daraus ergiebt, was man bisher sorgfältig verheimlicht hatte, daß nämlich zahlreiche Karlisten-Corps auf Punkten erschienen sind, die man bisher für gänzlich frei hielt. In Estremadura und in der Mancha, so wie in Galizien, sollen mehrere derselben zerstreut worden seyn. In Salamanca erwartete man am 22. die zweite Abtheilung des Portugiesischen Hülfs-Corps. Der Kriegs-Minister muß am 24. oder 25. wieder in Madrid eingetroffen seyn; über das Resultat seiner Besprechung mit den Generalen Cordova, Evans und Alava verlautet nichts. Letzterer liegt gegenwärtig in Burgos krank darnieder. Man spricht von der Absetzung des Generals Espartero, den die große Schuld trifft, daß er in diesem unglücklichen Kriege oft unglücklich gewesen ist. Herr Mendizabal ist im Schoße der Kommission erschienen, die den sogenannten Gesetz-Entwurf des Vertrauens zu prüfen hat; die Berathung soll sehr lebhaft gewesen seyn; doch zweifelt man nicht an der definitiven Annahme des Gesetz-Entwurfs."

Briefe aus Bayonne vom 24. enthalten Folgendes: „Es bestätigt sich, daß Don Carlos damit umgeht, eine neue Expedition nach Catalonien zu unternehmen. Er hat hierzu das 2te, 4te und 5te Bataillon von Navarra bestimmt, und haben diese Truppen sich bereits unter den Befehlen des Don Thomas Tarragual in Discastillo gesammelt, wo ihnen ihre Bestimmung bekannt gemacht worden ist. Außer ihnen sollen noch drei andere Bataillone und 2 Schwadronen aus den Baskischen Provinzen nach Catalonien aufbrechen. Die Vorbedeutungen zu dieser Expedition sind so weit vorgeschritten, daß die Truppen sich in den ersten Tagen des Januar werden in Marsch setzen können." — In einem Schreiben aus Bayonne vom 26. liest man: „Heute Morgen ist hier ein reisender Engländer eingetroffen, der drei Wochen lang im Hauptquartier des Don Carlos zugebracht hat. Derselbe versichert, daß Don Carlos nicht nur keine Niederlage diesseits des Ebro fürchte, sondern daß er sogar im nächsten Frühjahr stark genug zu seyn hoffe, um den Kriegs-Schauplatz nach Castilien verpflanzen zu können. Gewiß ist, daß die Zahl der Insurgenten täglich zunimmt, und daß alle Flinten-Transporte, die ihnen zugehen, sofort vertheilt werden. Doch sind nicht alle Anwerbungen freiwillig, vielmehr werden die waffenfähigen Verwandten der Deserteurs mit Gewalt eingestellt." — Aus St. Sebastian schreibt man unterm 24. Decbr.: „Die Karlisten halten noch immer ihre Positionen bei San-Bartolomé, in geringer Entfernung der Vorstadt San-Martin, besetzt, was uns hier die größte Wachsamkeit, namentlich in der Nacht, zur Pflicht macht. Wir hegen zwar keine große Besorgnisse für die Stadt; nichtsdestoweniger ist es unangenehm, daß wir unsere Thore beständig verschlossen halten müssen, und daß nicht das kleinste Fahrzeug in den Hafen einlaufen kann, ohne von den feindlichen Batterieen bedroht zu werden. Die vordere Front des Hauses des Herrn Aldamar ist unter den Kanonenschüssen eingestürzt, was den Belagerern von Nutzen seyn kann, wenn sie einen Sturm wagen wollen. Der Gouverneur ist aber entschlossen, sich bis auf's äußerste zu ver-

theidigen. Der Kriegs-Minister ist mit den Generalen Cordova und Evans am 20. Abends um 9 Uhr in Pampelona angekommen."

Aus Madrid erfährt man, daß das zweite Garde-Regiment, welches so eben nach dem nördlichen Spanien abgehen wollte, den Befehl erhalten hat, auf Guadalaxara zu marschiren. Diese Stadt wird nämlich von dem Karlisten-Chef Serrador bedroht; während Cabrera mit etwa 3000 Mann und 200 Pferden in der Provinz Soria operirt. In Galizien sollen neue Karlisten-Corps bei Vigo und Pontevedro erschienen seyn.

Man schreibt aus Barcelona dem Journal des Débats, der General Mina treffe alle nöthigen Vorsichtsmaßregeln gegen die Landung einer Russisch (?)-Sardinischen Flotte, die jedoch nur in der Einbildung zu existiren scheint.

Großbritannien.

London den 29. Dec. Das Age, ein Tory-Blatt, giebt schon im voraus folgende Liste des seiner Meinung nach unvermeidlichen neuen Ministeriums und glaubt, daß sich seine Prophezeiung binnen kurzem bewähren dürfte: Premier-Minister und Kanzler der Schatzkammer, Sir R. Peel; Lord-Kanzler, Lord Lyndhurst; Präsident des Geheimen-Raths, Graf Ripon; Großsiegelbewahrer, Lord Wharncliffe; Secretair des Innern, Herzog von Richmond; Secretair der auswärtigen Angelegenheiten, Herzog von Wellington; Kolonial-Secretair, Lord Stanley; erster Lord der Admiralität, Lord Aberdeen. Das genannte Blatt meint, ein so zusammengesetztes Ministerium würde allen Stürmen der O'Connellschen und der Russellschen Partei Trotz bieten können, und ein solches Ministerium werde in wenigen Wochen am Ruder seyn, um die Ehre Alt-Englands zu retten. Während die Tory-Zeitungen sich mit solchen Hoffnungen schmeicheln, behaupten die ministeriellen, es habe noch keine Verwaltung so fest gestanden, wie die jetzige in diesem Augenblick, und auch die radikalen überhäufen das Ministerium mit Lobeserhebungen.

Aus dem General-Feldzeugamt wurde am Freitag Abend folgender Armee-Befehl erlassen: „Das Amt macht den gemessenen Befehl bekannt, daß kein Offizier oder irgend ein anderer beim Geschützwesen angestellter Militair- oder Civil-Beamter bei den bevorstehenden Munizipal-Wahlen mit seinem Einfluß oder seiner Autorität auf diese Wahlen einzuwirken sich erlauben soll."

Es sind hier Nachrichten aus Lissabon vom 19. d. eingegangen. Die Anstalten zur Vermählung der Königin wurden bereits getroffen und es hatte zu diesem Behufe ein Ministerial-Conseil stattgefunden, in welchem die Königin den Vorsitz führte.

Fürst Adam Czartoryski und Graf Zamoyski, haben ihre Rundreise durch Schottland beendigt, und befinden sich jetzt auf dem Landsitze des Grafen Grey, der mit dem Fürsten von alter Zeit her befreundet ist.

Die Kingstoner Eisenbahn zu Dublin besteht jetzt ein Jahr. Während dieser Zeit sind, außer denen, welche für das ganze Jahr unterschrieben haben, 1,061,618 Reisende befördert worden, ohne daß irgend ein Unfall stattgefunden hätte.

Ein Inhaber Columbischer Fonds klagt im Courier, daß die jüngsten Nachrichten aus Süd-Amerika für sein Interesse höchst betrübend lauteten, besonders die aus Neu-Granada. Die Agenten berichteten, daß nicht die geringste Aussicht da sey, die im vorigen Jahre über die Bezahlung mit Venezuela abgeschlossene und vom Senat in Bogota mit einer Mehrheit von nur drei Stimmen angenommene Uebereinkunft nun auch von den Repräsentanten ratifizirt zu sehen.

Die Times bezweifeln, daß der Sieg der Franzosen in Afrika entscheidend seyn werde. Abdel-Kader sey nicht der Mann, sagen sie, der sich so leicht zum Ziel legen werde; es sey im Gegentheil zu befürchten, daß er, durch den erlittenen Verlust erbittert, Alles auf's Spiel setzen werde; auch würden die Franzosen die 7000 Mann von der Expedition zur Behauptung der Kolonie von Algier sehr nothwendig brauchen.

Die Times melden: „Ein Korrespondent, der uns aus Tunis vom 13. Nov. schreibt, schildert den Zustand dieser Stadt als höchst besorglich. Das Ansehen des Bey's sinkt mit raschen Schritten immer mehr, und den Agenten seiner Regierung ist in mehreren Fällen mit Schimpf und Widersetzlichkeit begegnet worden, seitdem er in so vertraute Beziehungen zu Frankreich getreten ist und dessen Interessen in Afrika, im Widerspruch mit den Wünschen der Bevölkerung, so sehr unterstützt. Da Mustapha nun auch die Ankunft der Türkischen Flotte fürchtet, so ist er damit beschäftigt, seine Schätze nach Malta und Frankreich einzuschiffen. Karavanen aus dem Innern kommen jetzt selten an, und auch aus der Nachbarschaft werden nur sehr wenig Waaren nach Tunis gebracht. So ist der Markt ganz ohne Leben, und Oliven-Oel, welches sonst wie Gold gilt, kann jetzt nicht ohne Verlust abgesetzt werden. Unser Korrespondent schreibt all dies Unheil der Verblendung oder Nachlässigkeit der Kabinette von Frankreich und England zu; vor Allem aber schiebt er die Schuld auf die beiden Britischen Agenten in Tunis und Tripolis."

Nach Briefen aus Alexandria vom 28. v. M. hatte der Vice-König etwa 15,000 Mann frischer Truppen unter Churschid Pascha in Dschidda versammelt, um die widerspenstigen Araber in Yemen zu unterwerfen.

Von der Expedition nach dem Euphrat hatte man in Malta Nachrichten bis zum 6. Oktober, zu welcher Zeit Oberst Chesney eben von einem heftigen

Fieber zu genesen begann. Das größere Dampfboot war flott, und man erwartete, daß es binnen wenigen Tagen auf dem Wege nach Bussorah seyn würde. Es war am 26. Septbr. vom Stapel gelassen worden, unter Abfeurung von Geschütz und Raketen und zum großen Erstaunen der Eingebornen, die sich nicht genug wundern konnten, Eisen schwimmen zu sehen. Die Türkische, die Arabische und die Englische Flagge wehten auf diesem Fahrzeuge. Oberst Chesney war auf unerwartete Schwierigkeiten von Seiten der Behörden gestoßen, hoffte jedoch, trotz aller Hindernisse, die beiden Dampfböte in Gang zu bekommen. Er wollte indeß nur mit einem die weitere Fahrt antreten. Lieutenant Lynch war so eben von einer Mission an die Araber zurückgekehrt. Er hatte den ausdrücklichen Auftrag gehabt, den Intriguen entgegenzuwirken, die zur Behinderung der Expedition angezettelt wurden, und allem Anschein nach hatte er diesen Zweck erreicht.

— Den 31. December. Der heutige Sun wünscht den Reformern Glück dazu, daß, nachdem die Munizipal-Wahlen nun fast alle beendigt seien, es sich zeige, wie im ganzen Lande nur Eine Gesinnung herrsche. Der Norden, sagt dieses Blatt, habe dem Süden, der Osten dem Westen entsprochen, und überall hätten die liberalen Prinzipien vollständig gesiegt.

Heute hat man hier, nachdem gestern die Botschaft des Präsidenten aus Washington eingegangen war, auch New-Yorker Zeitungen vom 9. December erhalten, die mit Betrachtungen über jenes Aktenstück angefüllt sind, welches sie im Ganzen billigen. In der ersten Sitzung des Kongresses wurde Herr James Polk, ein Anhänger des Herrn van Buren, der die meisten Aussichten bei der bevorstehenden Präsidenten-Wahl hat, zum Sprecher des Repräsentanten-Hauses gewählt.

Die Times bezeichnen die neueste Botschaft des Präsidenten Jackson als die trefflichste, die derselbe jemals dem Kongreß übersandt habe. „Es wird", meint das genannte Blatt, „gewiß nicht viele Engländer geben, zu welcher Partei sie auch gehören mögen, die nach dem Durchlesen dieser Botschaft nicht ihr stärkstes Mißfallen über die Anmaßung ausdrücken sollten, womit die Französische Deputirten-Kammer der Amerikanischen Regierung begegnet ist, und zu welcher der Hof, wenn er sie auch nicht offen dazu aufmunterte, doch die Augen zudrückte. Die Sprache des Präsidenten ist durch und durch fest, würdig und geziemend. Man ersieht aus der Botschaft, daß der Erfolg der letzten Communikation des Herrn Barton mit der Französischen Regierung dem Präsidenten noch nicht bekannt war. Es war diesem Herrn die Instruktion ertheilt, Frankreich augenblicklich zu verlassen, wenn die Zahlung des Geldes noch ferner verweigert würde. Es ist wohl möglich, obgleich wir es nicht für wahrscheinlich halten, daß in Amerika irgend eine strenge Maßregel vorgeschlagen wird, sobald die Mittheilungen des Herrn Barton dort eingehen; wir bauen indeß fest auf die Mäßigung des Kongresses und hoffen, daß derselbe keinen definitiven Schritt thun wird, bis man in Washington die offizielle Antwort der Französischen Regierung auf diese offene und männliche Auseinandersetzung der Gründe eines auf der einen Seite ganz überflüssigen und lächerlichen Streites erhalten hat."

Der Gallatin-Democrat, ein Nordamerikanisches Blatt, enthält Mittheilungen über die Entdeckung einer Verschwörung der Schwarzen in Kentucky, die damit umgingen, diese Stadt zu plündern und sich frei zu machen.

Spanien.

Madrid den 23. Decbr. (Franz. Blätter.) Die Kommission, welche mit der Bericht-Erstattung über den Gesetz-Entwurf in Bezug auf das Votum des Vertrauens beauftragt ist, versammelte sich gestern, und Herr Mendizabal wohnte der Sitzung bei. Die Debatten scheinen einen lebhaften Charakter angenommen zu haben, doch herrscht nicht der mindeste Zweifel an einem den Absichten der Minister günstigen Erfolge. Die Kammer wird sich nicht vor dem Sonnabend versammeln. Die Diskussion des Wahl-Gesetzes betrachtet man als die erste und wichtigste Gelegenheit, wo alle Redner dieser Session sich werden hören lassen.

Das Ministerium hat das dem Französischen Botschafter vor längerer Zeit gegebene Versprechen in Betreff der freien Circulation der Französischen Zeitungen in Spanien erfüllt, und es ist daher dem Grafen von Rayneval von den Französischen Blättern mit Unrecht der Vorwurf der Nachlässigkeit gemacht worden.

Herr Mendizabal läßt in seinen Anstrengungen zur baldigen Beendigung des Bürgerkrieges nicht einen Augenblick nach, und alle Arbeiten der seiner Leitung anvertrauten Ministerien sind darauf hin gerichtet. Sämmtliche insurgirte Distrikte in Navarra und den Baskischen Provinzen sind vom General Cordova in strengen Blokade-Zustand erklärt worden. Außer dieser wichtigen Maßregel haben die Spanische und die Französische Regierung eine Uebereinkunft abgeschlossen, wonach die letztere es auf Kosten der ersteren übernimmt, im Innern Frankreichs ein Depot zur Aufnahme aller derjenigen Personen zu bilden, welche die aufrührerischen Provinzen verlassen und sich nach einer Zuflucht umsehen, ohne sich der Nothwendigkeit unterziehen zu wollen, für eine von beiden Parteien die Waffen zu ergreifen.

Dem Vernehmen nach, gedenkt der Conseils-Präsident zur Vervollkommnung seiner militairischen Maßregeln eine zweite allgemeine Aushebung

unter der Benennung von Provinzial-Milizen vornehmen zu lassen.

Die Abeja giebt die Anzahl der im Felde und in den Garnisonen befindlichen Truppen mit Einschluß der Verstärkungen auf 71,600 Mann an.

Portugal.

Lissabon den 14. Decbr. (Morning-Herald.) Das Louléſche Kabinet (so muß es heißen nach seinem eigentlichen Haupt) existirt freilich noch, indeß zweifelt Niemand an seiner baldigen Auflösung. Alles deutet darauf hin, und es scheint fast, als habe diese Administration es geflissentlich darauf angelegt, jedes auf die öffentliche Meinung einwirkende Element gegen sich aufzuregen. Die Kapitalisten haben kein Vertrauen zu dem Finanz-Minister Campos; nur unter Carvalho, meinen sie, könnten die Finanzen gedeihen. Die Aristokratie fürchtet hochfahrende Absichten des Marquis von Loulé auf den Thron zu Gunsten seiner Kinder; daher auch ihre Opposition. Die Constitutionellen sind über die Mittel, welche der Marquis zur Erlangung der Macht gebraucht, empört, sie nennen das Ministerium laut ein gesetzwidriges, und selbst die Besonneneren unter den Offizieren verhehlen nicht ihren Unwillen über das meistens von den Subalternen ausgegangene Benehmen der Besazzung. So ist dem Ministerium also die Pairs-Kammer sicherlich feindlich und eine jedenfalls unbedeutende Majorität in der andern Kammer noch keineswegs gewiß. Die Schatz-Kammer ist leer, selbst das Heer nicht sonderlich zufrieden, und die Königin, die, wie alle Welt sieht, in ihren öffentlichen Handlungen mehr von der Ueberredung als von Ueberzeugung geleitet wird, schwankt. Bei alle dem scheinen die Minister ein zähes Leben zeigen zu wollen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 31. Decbr. Die erste Kammer der Generalstaaten hat in der Sitzung vom 29. v. M. den Gesetz-Entwurf wegen Erhöhung des Zolles auf fremdes Getreide ebenfalls angenommen.

— Den 1. Januar. Das Journal de la Haye spottet über die Leichtgläubigkeit der Pariser und Brüsseler Blätter, welche ihren Lesern erzählen, daß die Generalstaaten in diesem Jahre dem Könige der Niederlande das ihnen vorgelegte Budget nur unter der Bedingung bewilligt hätten, daß die Differenzen zwischen Holland und Belgien noch im Jahre 1836 erledigt würden.

Amsterdam den 29. Decbr. Aus Brüssel schreibt man: „Eine Nachricht der Times, daß ein Memoire des Königs Wilhelm an den Monarchenverein zu Töplitz günstig aufgenommen, und daß König Leopold sich darauf erboten habe, den vollen Schuldrückstand zu zahlen, erklärt der Minister für falsch.“ Wir wissen nicht, in wie weit das Ministerium in Brüssel die Abzahlung des vollen Schuldenrückstandes beabsichtigt; aber wir wissen aus guter Quelle, daß manche Nuancen, welche äußere Verhältnisse der Holländisch-Belgischen Angelegenheit gegeben haben, zum Vortheil Holland's und im Sinne der von dem niederländischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten — Verstolk van Soelen — zur Vertheidigung der bestehenden Verträge und der Ansprüche seines Vaterlandes verfaßten Staatsschriften und diplomatischen Noten, zu Kalisch und Töplitz ein entschiedenes Uebergewicht gewonnen haben.

— Den 31. Dec. Die heutige Nummer des Handelsblads publizirt bereits das nunmehr von beiden Kammern angenommene Gesetz in Bezug auf die Erhöhung des Zolles von ausländischem Getreide.

— Den 1. Januar. Wir haben hier heute aus London vom 30. Decbr. v. J. die Botschaft erhalten, mit welcher der Präsident Jackson am 9. Decbr. den Kongreß eröffnet hat, und die, wegen der Differenz mit Frankreich, mit so vieler Ungeduld erwartet worden ist. Die Sprache des Präsidenten ist im Ganzen ruhig und fest. Hier und in London will man daraus die Vermuthung schöpfen, daß der Friede erhalten werden wird. Der Präsident sagt nämlich zunächst, daß er in seiner vorigen Botschaft durchaus nicht die Absicht gehabt habe, Frankreich zu beleidigen. Manche sehen indeß den Inhalt der Botschaft als minder friedfertig an und gehen sogar so weit, zu behaupten, daß die Vermittelung Englands keineswegs in so ausgedehntem Maße werde stattfinden können, als es die Französische Thron-Rede glauben mache.

Belgien.

Brüssel den 31. Dec. Zur größern Verbindung der Vertheidigungs-Linie gegen Holland soll ein Zweig der Eisenbahn über Diest und Hasselt geführt werden, welche beide Städte befestigt werden sollen.

Man arbeitet an dem Plan zur Vollendung des großen Nord-Kanals längs der Holländischen Gränze.

Deutschland.

Vom Main den 29. Dec. Die Maßregeln gegen die literarische Koterie „das junge Deutschland“ haben, wie man von allen Seiten hört, einen Anklang gefunden, der ganz dem Charakter des Deutschen Volkes entspricht und sicherlich keines der unwichtigsten Zeichen der Zeit ist. Die Bundesversammlung hat sich nicht getäuscht, als sie bei ihren Beschlüssen voraussetzte, in dem Urtheile der Nation ein Echo zu finden. Was die Motive betrifft, so sind sie so naheliegend, daß sie sich gewissermaßen von selbst begründen. Man ging davon aus, die Tendenz jener Koterie als irreligiös, gotteslästerlich, Sitte, Scham und Ehrbarkeit mit Füßen tretend, für um so gefährlicher zu erkennen, als sie ihre aus pantheistischen und saint-

simonistischen Ideen zusammengesetzte Lehre in ein lockendes poetisch-witziges Gewand kleide, und z. B. die Abolition der Ehe in der verführerischen Form der Unterhaltungsliteratur — und wo ist die Unterhaltungsliteratur frequenter als in Deutschland? — mit blühend sinnlichem Redeschmuck predige. Es ist charakteristisch, daß ein hochgestellter Staatsmann diese Tendenz für gefahrvoller und den Grundlagen des sozialen Zustandes verderblicher erklärte, als alle politischen Erscheinungen der Presse in den letzten 5 Jahren gewesen seyen. Zugleich versichert man, daß in einem Seitenblicke bei dieser Angelegenheit auch auf die politische Presse ein Auge geworfen und in einer Weise davon gesprochen worden sey, daß man mit Sicherheit annehmen kann, die Ausstreuungen über etwaige weitere Einschränkungen seien eben so unbegründet, als die Versuche, der Angelegenheit des „jungen Deutschlands" eine politische Farbe unterzuschieben, völlig grundlos zerfallen. Es scheint gewiß, daß sämmtliche Deutsche Buchhandlungen, Hoffmann und Campe zu Hamburg aber vorzugsweise, eine Verwarnung erhalten werden, sich nicht mit dem Verlag von Schriften im Sinne des sogenannten „jungen Deutschlands" einzulassen. Bedenkt man, daß es eine Zeit gab, wo diese Tendenz gerade von hohen Ständen protegirt wurde, eine Bekämpfung derselben aber für philisterhaft-plebejisch galt, so wird man nicht übersehen, wie markant auch hierin die Gedankenumwälzung der letzten vier Jahrzehnte sich anschaulich macht. (D. C.)

München den 30. Decbr. Heute Nacht wird der Präsidial-Gesandte der Deutschen Bundes-Versammlung, Graf v. Münch-Bellinghausen, von Frankfurt auf der Reise nach Wien hier erwartet. Es ist für ihn ein Quartier in einem hiesigen Gasthofe bestellt. Se. Excellenz wird sich, wie man vernimmt, einige Tage hier aufhalten.

In der Runkelrüben-Zucker-Fabrik des Geheimen Raths von Utzschneider zu Obergiesing finden sich In- und Ausländer ein, um sich da in der Runkelrüben-Zucker-Fabrikation einzuüben. In 24 Stunden wird in dieser Fabrik aus den Runkelrüben der Rohzucker dargestellt, und in denselben Formen, in welche der Syrup eingegossen wird, auch gleich zu Melis-Zucker raffinirt. Der Fabrikations-Prozeß ist dort so abgekürzt, daß Herr v. Utzschneider sich veranlaßt findet, im Jahre 1836 neben der bereits zu Obergiesing bestehenden Zukker-Fabrik noch drei neue, und zwar zu Schleißheim, zu Erching und bei Triesdorf im Rezat-Kreise, anzulegen.

— Den 1. Januar. Folgendes sind noch einige nähere Nachrichten über die Ankunft des Königs von Bayern in Athen. „Se. Majestät kamen am 7 Dec. Morgens 7 Uhr im Piräus an; zu gleicher Zeit fand sich auch der König Otto, da die Englische Fregatte bemerkt worden war, daselbst ein. Um 4 Uhr Nachmittags ging die Landung vor sich. Unbeschreiblich rührend und herzerhebend soll das Wiedersehen beider Könige gewesen seyn. Die zur Ueberschiffung verwendete Englische Fregatte war auf das eleganteste und bequemste eingerichtet. Zwei Englische Musik-Corps befanden sich auf derselben, und spielten jedesmal während der Tafel; an jedem Abend war Konzert. Alles vereinigte sich, die Reise Sr. Maj. des Königs von Bayern so angenehm als möglich zu machen, auch ging die Ueberschiffung in 3½ Tagen mit einer fast beispiellosen Schnelligkeit und Sicherheit vor sich. Man spricht hier allgemein davon, daß Se. Majestät der König eine Reise nach Konstantinopel beabsichtigen. Es wäre dies der erste Besuch eines Europäischen Monarchen bei dem Beherrscher des Türkischen Reichs."

Der besonders als Meister in den antiken Versmaßen, so wie als Deutscher Verskünstler überhaupt ausgezeichnete Schriftsteller, Graf von Platen-Hallermünde, ist am 5. Dec. in Syrakus mit Tode abgegangen.

Stuttgard den 31. Decbr. Der Fürst von Montfort ist mit seiner Tochter vor einigen Tagen aus der Schweiz hier angekommen. Der Fürst, der über den Verlust seiner Gemahlin sehr betrübt ist, war unterweges ernstlich krank.

Dresden den 5. Januar. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Amalie Auguste, Gemahlin des Prinzen Johann, ist in der vergangenen Nacht um 11¾ Uhr von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Vermischte Nachrichten.

Breslau. Nach einer am 31. Decbr. v. J. hier eingegangenen sichern Nachricht hat die Akademie der Wissenschaften zu Paris in der Sitzung vom 21. Decbr. v. J. den großen Preis des Institut de France unserm bereits literarisch bekannten jungen Landsmanne und Mitbürger, dem praktischen Arzte Dr. G. Valentin*) hieselbst zuerkannt. Wir freuen uns, zu den Ersten zu gehören, welche ihm unsern eben so aufrichtig als herzlich gemeinten Glückwunsch für anerkanntes Verdienst und unsern Dank für den unserer Stadt und Provinz gewährten Ruhm darbringen. — Wir behalten uns vor, auf das gekrönte Werk nächstens zurückzukommen.

Die Briefe des Hrn. v. Raumer aus England, machen großes Aufsehen, und es ist nicht zu läugnen, daß hier, in leichter und behaglicher Form, unbekannte Aufschlüsse über dieses Land in Menge gegeben werden.

*) Geboren zu Breslau, den 10. Juli 1810 Da die Preisschrift bereits seit 2 Jahren abgesendet ist, so war der Autor bei Abfassung derselben erst 23 Jahre alt.

Die Gefahr, welche von Seiten des „jungen Deutschlands" allen religiösen und socialen Verhältnissen droht, kann Niemandem ein Geheimniß mehr seyn; einige Stellen aus dem neuesten Roman eines der Haupt-Repräsentanten jener Richtung würden die unglaubliche Frivolität und Frechheit derselben am anschaulichsten darlegen; da wir sie jedoch von der Censur gestrichen zu sehen befürchten müssen, so beschränken wir uns, zu bemerken, daß darin alle Religion als „Verzweiflung am Weltzwecke", alle Offenbarung als „Verfälschung der Natur und der Geschichte", das Christenthum als „ein sonderbarer Aberglauben", der hochheilige Stifter desselben als „Schwärmer", dessen Tendenz als „politische Revolution", der Canon des neuen Testaments als eine „Sammlung von Mährchen und Fabeln", die Apostel als „bornirt" oder Betrüger charakterisirt, der Reformation aber der Vorwurf gemacht wird, „daß sie die Kirche und das Evangelium nicht abgeschafft habe." Aber nicht blos theoretischer Art sind die Bestrebungen der „jungen Literatur", vielmehr beabsichtigen sie eine völlige sociale und sittliche Umwälzung. Zu dem Ende greift sie die Ehe an, beschuldigt dieselbe der Heillosigkeit und verneint die Unverletzlichkeit und Heiligkeit, deren dieselbe bisher im Glauben und in der Sitte civilisirter Völker sich zu erfreuen hatte. Diese jungen Schriftsteller wollen „ein durchaus freies Verhältniß der Geschlechter", in welchem allein die Liebe alle Bündnisse stiften und lösen, in welchem jede geschlechtliche Vereinigung zu einem heiligen, göttlichen Acte durch die Genialität der Liebe erhoben werden soll. Nur die gemeine Fleischeslust, sofern ihr die religiöse Weihe der geistigen Zuneigung fehlt, soll als Buhlerei betrachtet werden. Wo aber die Gemüther in Wahlverwandtschaft eins geworden sind, da soll es keiner ehelichen Verbindung bedürfen, und wo eine solche scheidend dazwischen stände, soll sie ihre verbindende Kraft verlieren. Es kann hier der Ort nicht seyn, eine förmliche Widerlegung dieser Ansichten zu geben. Jeder Denkende wird auch ohnedies sie zu würdigen wissen. Denn daß solche Grundsätze nicht nur das Christenthum, sondern überhaupt alle Religion vernichten, die Gesellschaft jeder festen Grundlage berauben, und, wenn sie herrschende Geltung erhielten, einen Zustand allgemeiner Auflösung und Barbarei herbeiführen würden, vor dessen drohendem Hereinbrechen einer der größten Geschichtsforscher der neuern Zeit kurz vor seinem Tode Europa mit so großem Ernste gewarnt hat, *) — dieses alles liegt zu sehr auf der Hand. Nur darauf möchten wir aufmerksam machen, wie schlagend durch diese Erscheinung der so oft angezweifelte Satz begründet wird, daß Dogmatik und Moral in der innigsten Verbindung mit einander stehen und eine schlechte Dogmatik auch nothwendig eine schlechte Moral erzeugen muß.

*) Niebuhr sagt in der Vorrede zur 2ten Ausgabe des 2ten Theils seiner Römischen Geschichte (Berlin 1830): Jetzt blicken wir vor uns in eine, wenn Gott nicht wunderbar hilft, bevorstehende Zerstörung, wie die Römische Welt sie um die Mitte des 3ten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung erfuhr: auf Vernichtung des Wohlstandes, der Freiheit, der Bildung, der Wissenschaft.

Im alten Jahre ist das zu Scharfenstein, im Sächsischen Erzgebirge, neu errichtete große Spinnerei-Gebäude der Herren Fiedler und Lechla wirklich noch unter Dach gebracht worden. Jedenfalls ist es eine merkwürdige Leistung, in einem Jahre dieses Mauerwerk von Grund aus emporsteigen zu lassen, denn es leidet keinen Zweifel, daß von allen Spinnereien Deutschlands und der Niederlande die Scharfensteiner die größte seyn wird, und daß solche selbst in England zu den Seltenheiten gehören dürfte, da sie wöchentlich 12,000, ja vielleicht 14,000 Pfd. Garn fertigen soll, wobei wahrscheinlich 6 — 7000 Menschen unmittelbaren Erwerb finden.

Paris. Ein Engländer hat die Treppen des Schlosses der Frau von Sevigné in der Provence, wo diese sich am meisten aufzuhalten pflegte, für 18,000 Fr. gekauft, bloß weil der Fuß dieser berühmten Frau die Stufen und die Hand derselben das Geländer berührt habe. — Bei dem Schlosse St. Paer hat man den Marquis von St. Paer hinter einer Hecke todt gefunden. Derselbe war früher der Besitzer des Schlosses, ein Mann von großem Vermögen, aber ein noch viel größerer Verschwender. So hatte er denn sein ganzes Vermögen durchgebracht, mußte das Schloß endlich verkaufen, konnte sich aber nicht entschließen, es zu verlassen. Seit 20 Jahren lebte er daher auf das ärmlichste in der Nähe des Schlosses, in einer elenden Hütte, von Almosen, die ihm zum Theil diejenigen reichten, denen er sonst dergleichen gegeben hatte. Wahrscheinlich ist er vor Hunger oder Kälte umgekommen. — Ein Dieb in einer Gemeinde des Departements Pas de Calais hatte ein delikates Schweinchen, 125 Pfd. schwer, gestohlen und trug es, nachdem er die Pfoten desselben zusammengebunden hatte, auf dem Rücken fort. Es machte ihn indessen doch bald müde, und um auszuruhen, setzte er seine Last auf eine hölzerne Querbarriere, die das Fahren auf einem Seitenwege verhindern sollte. Hier mochte er zu tief in Gedanken über die verschiedenen Braten, Schinken, Würste, Saucischen u. s. w., die er bald zu essen hoffte, versunken seyn, kurz er gab nicht Acht auf sein Schwein und dieses glitt plötzlich von der Barriere ab. Die Last zog den Strick, an dem sie befestigt war, dem Diebe um den Hals, er glitt mit den Füßen aus, fiel mit dem Kopf gegen die Barriere, und wurde dort so fest eingeschnürt, daß man ihn am anderen Morgen in dieser Stellung erdrosselt fand.

London. In einer neulichen Versammlung der K. geographischen Gesellschaft sprach Sir John Barrow die Ueberzeugung aus, daß das vom Capt. Back gesehene südliche Land die Küste von Nord-Amerika gewesen sei, und daß also eine nordwestliche Durchfahrt gewiß möglich seyn möchte.

Afrika. Auf dem Vorgebirge der guten Hoffnung verbreiten sich die artesischen Brunnen immer mehr, und der dortige Ackerbau wird dadurch von seinem größten Hindernisse, von dem Mangel an Bewässerung, befreit.

Der Baron Benj. Delessert in Paris, ein geb. Waadtländer, hat 3 Preise zu 500 bis 2000 Frs. für Kupferstiche, Lithographieen oder Zeichnungen in einer Reihefolge, welche die Folgen des Lasters und der Tugend, der guten und üblen Aufführung darstellen, ausgesetzt. Es werden 10 bis 12 Blätter verlangt. Die Einsendung muß bis zum 1. Juni an den Baron Delessert mit versiegeltem Namen geschehen. Die gekrönten Arbeiten wie die ungekrönten bleiben Eigenthum der Künstler.

Ein Calabrese, L. Giordano aus Fiumara, hat eine Erfindung gemacht, in Folge deren er mit einer Vorrichtung etwa 6 Stunden auf dem Meeresgrunde zubringen, und auf demselben etwa eine ital. Meile in der Stunde zurücklegen kann.

In Australien bemüht man sich sehr, in der Nähe von Sidney Weinberge anzulegen. Hr. Busby hat zweimal die Weinländer Europa's besucht, und hat alle vorzüglichen Trauben-Arten in den botanischen Garten in Sidney eingeführt. Es sind bereits mehrere Weinberge angelegt, und einiger guter Wein ist darin gewonnen worden. Auch hat man versucht, den Oelbaum anzupflanzen, und es läßt sich nicht bezweifeln, daß dies völlig gelingen wird. Kürzlich erhielt ein Baumgärtner in London aus Sidney den Auftrag, für 200 Pfd. Sterling Bäume, Sträucher und Pflanzen, welche in der Nähe von London im Freien fortkommen, zu übersenden.

Im Fall es unsern deutschen Lustspieldichtern nicht an Talent, sondern nur an Aufmunterung fehlen sollte, so wird in Deutschland in diesem Jahre ein ganz ausgezeichnetes deutsches Lustspiel das Licht der Welt erblicken. Für die Theater-Revue wird nämlich Cotta für ein dergleichen Lustspiel einen Preis von hundert Dukaten aussetzen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 12. Januar zum Besten der Armen: Der Wollmarkt, oder: Das Hotel de Wibourg. Lustspiel in 4 Akten von H. Clauren. Hierauf: Der Bär und der Bassa. Vaudeville-Burleske in 1 Akt.

Zu der am 12. d. M. zum Besten der Armen stattfindenden Theater-Vorstellung laden wir ergebenst ein. Billets sind in der Mittlerschen Buchhandlung, in der Conditorei des Herrn Weidner und Abends an der Kasse zu haben.

Posen den 9. Januar 1836.

Das Stadt-Armen-Direktorium.

Proclama.

Es ist die von dem Müller Christoph Arndt und dessen Ehefrau Anna Marcellina Erdmunde, geborne Gläsemer, unterm 26sten Juni 1798 von dem damaligen Justiz-Amte Zelgnitte für die unverehelichte Dorothea Hager ausgestellte verzinsliche Schuld-Obligation über 325 Rthlr., welche im Hypotheken-Buche des im Dorfe Schönfeld, Chodziesener Kreises, unter der No. 11. belegenen Mühlen-Grundstücks, sub Rubr. III No. 1. auf Grund der bereits am 12ten April 1810 erfolgten Notirung ex decreto vom 15ten April 1830 eingetragen worden, nach der Behauptung des Curators der Dorothea Hagerschen Nachlaßmasse, Protokollführers Junker in Schievelbein, verloren gegangen.

Behufs Amortisation dieses Instruments wird dasselbe daher hierdurch öffentlich aufgeboten, und alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder Pfandinhaber etwanige Ansprüche daran zu machen hätten, aufgefordert, sich dieserhalb spätestens bis zu dem auf

den 27sten Februar 1836

vor dem Herrn Justiz-Rath Klotzsch in unserm Partheien-Zimmer anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls sie mit ihren Ansprüchen an die Aussteller der Urkunde präkludirt und ihnen dieserhalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird.

Schneidemühl den 17. Oktober 1835.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Börse von Berlin.

Den 7. Januar 1836.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	101 7/8	101 3/8
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	100 1/2	100
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	61	60 1/2
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	101 5/8	101 1/4
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	100 3/4
Berliner Stadt-Obligationen	4	102 3/8	101 7/8
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	4 1/2	—	—
Danz. dito v. in T.	—	44	43 1/2
Westpreussische Pfandbriefe	4	102 3/4	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	103 1/4
Ostpreussische dito	4	102 3/4	—
Pommersche dito	4	—	104 3/8
Kur- und Neumärkische dito	4	101 1/8	100 3/4
Schlesische dito	4	107 1/2	—
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	88 1/2	—
Gold al marco	—	216 1/4	215 1/4
Neue Ducaten	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 3/4	13 1/2
Disconto	—	3	4